

Lehrstunde für Obstfreunde

Interessierte erfuhren beim Apfeltag viel Nützliches über Obstbaumpflege

VON MONIKA HAHN

Bremervörde. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der NABU Bremervörde wieder seinen beliebten Apfeltag auf dem Gelände rund um die Umweltpyramide. Zahlreiche Besucher nutzten das Angebot für einen Ausflug. Die Gäste konnten Produkte aus Äpfeln probieren, die Sorte ihres Apfels bestimmen lassen sowie an einem Crashkurs in Sachen Obstbaumschnitt teilnehmen.

Rund 50 Besucher folgten dem Obstbaumspezialisten Hinrich Postels vom Gärtnerhof Badenstedt zu den verschiedenen Anschauungsobjekten, den Obstgehölzen auf dem Gelände der Umweltpyramide. „Ich kann Ihnen heute gar nicht so viel zeigen. Die Bäume hier sind bereits beschnitten worden und das sieht sehr gut aus“, lobte Hinrich Postels gleich zu Beginn den Zustand der NABU-Bäume.

Wichtig sei es, dass Obstbäume regelmäßig beschnitten werden; die beste Jahreszeit dafür sei trockenes und frostfreies Wetter ab dem Ende der Ernte bis etwa Mitte März. Obstbäume sollten lockere Kronen bilden, denn in zu dichten Bäumen bilde sich ein feuchtes Eigenklima, das den Baum schädigen könne.

Vor allem sollten die Wassertriebe entfernt werden und auch Scheuerstellen großzügig entfernt werden. Woran sicher wenige denken: Auch die Hygiene spielt eine wichtige Rolle. Schneidet man beispielsweise mehrere Bäume und einer davon hat ein Krebsgeschwür, übertrage man die Erreger auf den nächsten Baum, wenn man die Astschere nicht gründlich reinige.

Nach den allgemeinen Ausführungen von Hinrich Postels kam schnell eine Fragerunde in Gang. Wie bekämpfe ich Läuse? Was kann man gegen Gitterrost tun? Welche Triebe eignen sich zu Veredelung? So unterschiedlich die Teilnehmer der Gruppe auch



Hinrich Postels vom Gärtnerhof Badenstedt erklärte, worauf es beim Beschneiden eines Birnenbaumes ankommt. Foto: mh

waren, eine Liebe zu ihrem Obstgehölz, teilweise sehr alten Bäumen, war ihnen anzumerken. Trotz aller Bemühungen ist jedoch nicht jeder Baum zu retten und es soll an gleicher Stelle im Garten ein neuer her.

Andere Obstsorte wählen

Wichtig sei es dann aber, eine andere Obstsorte zu wählen, und zwar anstelle eines gefällten Kernobstbaumes nun Steinobst zu pflanzen und umgekehrt, erläuterte Postels. Das liege daran, dass sich von dem alten Baum noch artspezifische Bakterien und Pilze im Boden befinden,

die einen jungen Baum gleicher Art stark schädigen können. Alternativ könne man einen drei Meter vom alten Standort entfernten Platz wählen, oder sieben Jahre warten. Dann seien die alten Organismen, die dem jungen Baum gefährlich werden könnten, aus dem Boden raus. Gegen Läuse an Obstbäumen helfe oft ein Leimring, der allerdings lückenlos an der Borke des Baumes angebracht werden müsse. Die Läuse würden von Ameisen den Baum hochgetragen und diese könnten durch Risse in der Borke leicht unter dem Leimstreifen hindurchlaufen.

Um Pilzbefall vorzubeugen, sollten Obstliebhaber die Baumscheibe um ihren Baum immer sauber halten und das Laub getrennt vom eigenen Kompost bei der zentralen Sammelstelle für Gartenabfälle entsorgen.

Nach über einer Stunde waren die Fragen der Teilnehmer beantwortet. Viele ließen den lehrreichen Nachmittag noch an dem Büffet von Apfelkuchen und -torten bei einer Tasse Kaffee ausklingen.

Den nächsten Kurs zum Thema Obstbaumschnitt können Interessierte im Februar bei der NABU-Umweltpyramide besuchen.